

## Xanten - 150 Künstler gestalten Benefizkonzert



*Der Unichor Düsseldorf begeisterte beim Benefizkonzert des Dombauvereins. FOTO: Olaf Ostermann*

### **Xanten. Der Unichor Düsseldorf führte im Xantener Dom Honeggers "König David" auf.** Von Ulrike Keusen

Viele Zuschauer hatten sicher auch den tollen Auftritt aus dem vergangenen Jahr in guter Erinnerung: Beim Benefizkonzert des Dombauvereins mit dem Unichor Düsseldorf am Samstag blieben zumindest nur wenige Zuschauerplätze im Xantener Dom unbesetzt. Besonders die Generation 50 plus schien sich für das Konzert zu interessieren. Mit geschätzt 150 Künstlern schien der Raum am Altar seine Kapazitätsgrenze erreicht zu haben. Herr Barking, Vorsitzender des Dombauvereins, begrüßte die Anwesenden mit einer Einführung. Sein besonderer Dank galt dem Hausherrn, Domprobst Wittke, und selbstverständlich Chor und Orchester für ihr Engagement.

Wer noch nie mit der Musik Honeggers konfrontiert wurde, war gut beraten, ohne Erwartungen in dieses Konzert zu gehen und sein klassisches Musikverständnis in den Hintergrund zu stellen. "König David", aus dem Alten Testament, erzählt den Weg Davids vom Hirten zum König. Das Drama um diese schillernde Lichtgestalt war ursprünglich als musikalisches Bühnenstück zur Wiedereröffnung eines Volkstheaters 1921 geplant. Auf Anraten Ernest Ansermets wurde Honegger mit der geeigneten Komposition beauftragt. Es entstand eine Art Oratorium, er selbst bezeichnete es als symphonischen Psalm.

Charakteristisch für dieses Werk: Ein Erzähler führt durch die Handlung. Folker Banik las die Texte in Perfektion. Als festes Mitglied des Schauspielhauses Bochum hat er eine ausgebildete Stimme und beherrschte alle Nuancen der Sprache und Stimmlagen. Er eroberte sich den Text, verschmolz mit dem Geschehen, welches dort beschrieben stand.

Chor und Orchester befanden sich wie im Dialog zu dem Gelesenen. Die Musik spiegelt das Geschehen wider. Silke Löhr, Dirigentin und Leiterin, brillierte mit präzisen Einsätzen, setzte ihr Dirigat einfühlsam und mit hoher Konzentration um. Auffallend war der durchgängige Augenkontakt der Musiker zu ihr. Das Chorwerk überraschte immer wieder mit seiner Vielseitigkeit und seinem Facettenreichtum. Urwüchsige Kraft, verträumte Melodien aber auch hinreißender Schwung und orientalische Elemente kamen da zusammen. Mancher Zuhörer empfand einige Passagen eher als disharmonisch und sehr "modern", begeisterte sich besonders an Elementen, die ihn an Filmmusik der amerikanischen Legionärsfilme erinnerten.

Den Text selber verfolgend war es leichter, die in Musik verwandelten Stimmungsgegensätze und Dramatik des Geschehens zu verstehen. Im Gegensatz zu anderen Konzerten herrschte disziplinierte Ruhe im Auditorium. Jeder schien in einen Bann gezogen. Hörgenuß pur und Augenweide zugleich waren die Solisten, in deren Obhut sich die Arien zum Genuss entfalteten. Es waren hinreißende Stimmen, klar und sauber wie der Glockenklang, darüber herrschte uneingeschränkte Einigkeit. Agnes Lipka, Sopran, Uta Christina Georg, Mezzosopran, Giovanni da Silva, Tenor, sangen sich in die Herzen. Ein wahres Musikfeuerwerk, das Orchester in seiner Vielfalt aus Streichern, Holz-, Blechbläsern und Schlagzeug sowie der sehr starke Chor, setzen einen epochalen Schlusspunkt. Die begeisterten Zuschauer bedankten sich mit enthusiastischem Applaus und "stehenden Ovationen".

Der Unichor Düsseldorf besteht seit 1989. Er setzt sich nicht nur aus Studenten zusammen, sondern auch aus Mitarbeitern und Fakultätsangehörigen. Auch international hat sich der Chor bereits einen Namen gemacht.

*Quelle: RP*